Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 10: Aspekte des modernen Deutschunterrichts I

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

macht. Sofern wir selber von der Schädlichkeit des Rauchens überzeugt sind, sollte es jedoch unser Anliegen sein, auch unsere Kollegen daran zu erinnern und die übrigen Schüler darauf aufmerksam zu machen.
Zu diesem Zweck hat ein Idealist Kleben und Leibchen mit einem entsprechenden Aufdruck geschaffen, die er an alle Interessenten zu Selbstkosten abgibt.
Zwei Kleber (8 cm Durchmesser) in blau oder orange kosten **Fr. 1.–,** ein T-Shirt-**Leibchen,** weiss oder gelb, **Fr. 10.–.**
Bestellungen:
– für **Kleber** sendet man ein mit 30 Rp. frankiertes und adressiertes Rückkuvert und Briefmarken im Werte des Totalbetrages ein und gibt an, wieviele Kleber je Farbe man wünscht.
– für **Leibchen** sendet man eine mit 80 Rp. frankierte und adressierte Rück-Adressetiquette und eine Zehnernote pro Leibchen ein und gibt **Grösse** und **Farbe** an (Bestellungen mit grösseren Geldbeträgen eingeschrieben senden!).
Adresse: Herrn Max Fehlmann, Marenstrasse 68, **4632 Trimbach.**
Da die Leibchen immer rasch ausverkauft sind, muss man zeitweilig etwas Geduld üben. Auch der Versand der Kleber kann, da ausschliesslich in der Freizeit möglich, gelegentlich etwas verzögert werden; bitte also nicht gleich reklamieren!
Bereits gibt es ganze Klassen, die mit diesen Leibchen an Sport-Wettkämpfen teilnehmen oder ihre Schulmappen mit dem Kleber kennzeichnen.
R. T.

Vereinsmitteilungen

Tag der Meditation

Unter dem Motto *Tod, wo ist dein Sieg?* veranstaltet der VKLS einen Tag der Meditation mit dem Referenten *Dr. Hermann Venetz.*
Ort: Kath. Akademikerhaus, Hirschengraben 86, Zürich.
Zeit: Sonntag, 25. Mai, 09.30 – ca. 16.00 Uhr.
Zu dieser Tagung sind Lehrerinnen und Lehrer (Mitgliedschaft beim VKLS und KLVS ist keine Teilnahmebedingung) eingeladen.
Genaues Programm siehe «schweizer schule» Nr. 9, S. 308 f.

Leserbriefe

Hilfe oder Scharlatanerie?

Im «Berner Tagblatt» vom 24. März habe ich folgende Annonce gefunden:

Sekundarschulprüfung für Fünftklässler?

Ab Mai führen erfahrene Lehrkräfte Vorbereitungskurse in kleinen Gruppen für die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule für Fünftklässler.
Kursdauer: Mitte Mai 1975 bis Februar 1976 (Prüfung).
Belastung: 1 Doppellektion pro Woche an frei wählbaren Nachmittagen.
Kurskosten: Fr. 65.– pro Kursmonat.
Wir führen weitere Kurse:
Sekundarschulprüfung für Viertklässler;
Untergymnasiumsprüfung
Gymnasiumsprüfung
Seminarprüfung
Verlangen Sie unverbindlich unser Informationsmaterial.
Telefon 031 55 73 12 oder Postkarte an:
PVK – Prüfungsvorbereitungskurs
3011 Bern, Effingerstrasse 6 A

Ich bin ein wenig erschrocken, als ich auf dieses Inserat stiess.
Wollte man in letzter Zeit nicht vom eigentlichen Prüfungsdrill abkommen und die Schüler jenen Abteilungen der Oberstufe zuführen, für die sie qualifiziert sind?
Wie denken Sie als Redaktor der Schweizer Schule darüber?

Viktor Marty
Bahnhofstrasse 27
4562 Biberist

Sehr geehrter Herr Marty,
Ihr Befremden ist sehr verständlich. Aber so lange es Aufnahmeprüfungen gibt, wird es auch Eltern geben, die ihren Kindern durch Nachhilfestunden eine bessere Startposition zu beschaffen suchen. Das wird insbesondere in jenen Kantonen praktiziert, wo **allein** eine Aufnahmeprüfung über die Zuteilung entscheidet (ohne Zeugnisnoten und Lehrerurteil) oder wo, wie z. B. in Bern und Basel-Stadt, die Kinder schon nach der vierten (!) Primarklasse selektioniert werden. Es steht mir nicht zu, die Schulsysteme und Selektionsmethoden anderer Kantone zu kritisieren, so wie ich mir auch nicht anmasse, Eltern zu kritisieren, die ihren Kindern eine zusätzliche Startchance geben wollen. Das mag oft schief gehen – wie etwa bei Heiratsvermittlungen –, aber Not macht erfinderisch, und falscher Ehrgeiz auch. CH

Aus Kantonen und Sektionen

Bern:
Neue Probleme bei der interkantonalen Schulkoordination

Der Kanton Bern verzichtet vorläufig darauf, das neue Geschichtslehrmittel, das eine Kommission der Nordwestschweizer Kantone erarbeitet hat, in seinen Schulen einzuführen. Werden damit Bemühungen um die Schulkoordination torpediert? Hans Bratschi, Adjunkt der Abteilung Unterricht in der Erziehungsdirektion des Kantons Bern: «Unsere Einwände gegen das neue Lehrmittel wurden grossenteils einfach in den Wind geschlagen.»
Eine Kommission, ernannt von den Erziehungsdirektoren der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Baselland, Bern, Luzern, Solothurn und Freiburg erhielt vor sieben Jahren den Auftrag, den Geschichtsunterricht in diesen Kantonen zu koordinieren und ein gemeinsames Lehrmittel zu schaffen. Die ersten beiden Hefte der «Weltgeschichte im Bild», bestimmt für den Unterricht im sechsten Schuljahr, werden von allen beteiligten Kantonen, ausgenommen vom Kanton Bern, zumindest versuchsweise an die Schulen abgegeben.

Gegen «Überfütterung» der Sechstklässler
Die bernische Erziehungsdirektion hat darauf verzichtet, ihren Geschichtslehrplan jenem der anderen Nordwestschweizer Kantone und damit dem neuen Lehrmittel anzupassen. Man ist der Auffassung – und wurde in dieser Auffassung in der bernischen Lehrerschaft bestärkt –, dass der Stoff, der gemäss koordiniertem Lehrplan im sechsten Schuljahr behandelt werden müsste, viel zu umfangreich ist. Der bernische Lehrplan sieht im dritten Schuljahr die Behandlung der Altertumsgeschichte, im fünften und sechsten Schuljahr jene der Schweizer und Regionalgeschichte vor. Ein guter Teil dieses Stoffes soll nun nach dem koordinierten Lehrplan in einem einzigen Jahr bewältigt werden, was – so Adjunkt Bratschi – «von der bernischen Lehrerschaft begreiflicherweise als absurd bezeichnet wird». In der Koordinationskommission hätten die bernischen Vertreter immer wieder und bereits frühzeitig darauf hingewiesen, dass der Kanton Bern sich mit einer solchen «Überfütterung» der Sechstklässler nicht abfinden könne. Verschiedentlich habe man darum ersucht, «die ganze Angelegenheit nochmals zu überprüfen», sei aber von der Kommissionsmehrheit «praktisch nicht beachtet worden».

Mit Lehrplan für das 7. bis 9. Schuljahr einverstanden
Mit dem koordinierten Gesichichtslehrplan für das siebente bis neunte Schuljahr ist der Kanton Bern einverstanden und hat seinen Lehrplan weitgehend mitkoordiniert. Die Lehrhefte, die für diese Schuljahre erscheinen werden, sollen denn auch wohlwollend geprüft werden. Allerdings will man darauf verzichten, «die Katze im Sack zu kaufen»; ganz abgesehen davon, dass im Kanton Bern die Gemeinden die Lehrmittel beschaffen, so dass der Kanton eine verbindliche Abnahme gar nicht zusichern könnte. Überdies will es die bernische Erziehungsdirektion keinem Lehrer verbieten, das neue Lehrmittel auch schon im sechsten Schuljahr zu verwenden. Lehrer, die damit arbeiten wollen, werden dies im Sinne eines Versuches und unter Aufsicht des kantonalen Amtes für Unterrichtsforschung ohne weiteres tun können.

Schwyz:
Dr. Josef Niedermann wird 70 Jahre alt

Am 26. Mai wird Dr. Josef Niedermann seinen 70. Geburtstag feiern können. Alle seine ehemaligen Schüler – vom Gymnasium Immensee wie vom Lehrerseminar Rickenbach –, seine Kollegen und Freunde, ganz besonders aber auch die Leser der «schweizer schule» werden an diesem Tag in Freude und Dankbarkeit des einstigen Lehrers und Schriftleiters gedenken.
Dr. Niedermann, der sich keineswegs ins Altersstübchen zurückgezogen hat, sondern noch eifrig tätig ist, lehrend und schreibend wie eh und je, dürfte mit Genugtuung, ja Stolz auf sein überaus reiches Lebenswerk zurückblicken, auch auf Ehrungen, die ihm zuteil wurden; aber das widerspräche ganz seiner sprichwörtlichen Bescheidenheit. Wer kennt nicht die fast unwirsche Handbewegung, mit der er ein Lob, das ihm zu-

gedacht ist, zurückzuweisen pflegt? Dr. Niedermann fasste stets alles, was er tat, als selbstverständliche Dienstleistung gegenüber seinen Mitmenschen auf und war eher über das bedrückt, was er nicht zu tun vermochte, als dass er sich auf das von ihm Geleistete etwas eingebildet hätte. Er, der sich selbst gegenüber keinerlei Schonung kannte, schonte immer die andern. Es wäre eine Schmeichelei, wenn man behauptete, die Jahre seien sozusagen spurlos an ihm vorübergegangen, darüber kann weder sein unverminderter Elan, noch seine erstaunliche Schaffenskraft hinwegtäuschen. Im Grunde blieb ihm kaum etwas erspart, was die schwarzen Engel einem Menschen als Prüfung auferlegen können. Aber er trug dies alles aufrecht, unverzagt, ohne dabei hart zu werden. Die Kraft dazu schöpfte er aus seinem Vertrauen in Gott. Deshalb gab es in seinem Leben nichts Sinnloses, kein blosses Fatum, deshalb auch lag über seinem ganzen Wesen immer ein heiterer und versöhnlicher Glanz. Mögen Dr. Josef Niedermann noch viele Jahre fruchtbaren Schaffens und froher Musse im Kreise seiner Familie und Freunde vergönnt sein! Das wünscht ihm im Namen vieler sein Nachfolger im Amt: CH

Nidwalden:
Ja zu unentgeltlicher Bildung

Erziehungsdirektor Norbert Zumbühl wusste zum vornherein, dass die Vorlage, die er zu vertreten hatte, auf Opposition stossen würde. 1970 hatte die Landsgemeinde ein Gesetz zur Förderung der Ausbildung angenommen und damit auch die Elternbeiträge an die Schulgelder aufgehoben. Inzwischen kam die Finanzklemme beim Bund und Kanton, und so kam man auf die Idee, die Eltern wieder am Schulgeld der Kinder zu beteiligen. Die Chancengleichheit sollte dadurch gesichert werden, dass der Beitrag der Eltern im Maximum 3000 Franken, im Minimum 500 Franken betragen sollte. Für untere Einkommen würde das Stipendium den Ausgleich erbringen, damit trotzdem jedes begabte Kind den ihm angepassten Bildungsweg gehen könnte.
Lehrer Walter Käslin (Beckenried) hatte einen Abänderungsantrag eingereicht, der die Eltern vom Schulgeld frei hielt. Er stellte sich auf den Grundsatz, dass die Eltern die Ausbildungskosten und der Kanton das Schulgeld übernehmen sollten. Nidwalden bilde mit dem neuen Gesetz eine Ausnahme. Wenn in Nidwalden ein Kind die Volksschule bis zur 9. Klasse besuche, sei es frei von Beiträgen, wenn es aber ins Gymnasium wechsle, würden seine Eltern dafür mit Schulgeldbeiträgen bestraft. Ständerat Dr. Eduard Amstad (Beckenried) stellte namens der CVP den Verwerfungsantrag des ganzen Gesetzes. Es sei zuwenig sozial und schaffe Ungerechtigkeiten. Nächstes Jahr bringe der Landrat die gesamte Mittelschulplanung zur Abstimmung. Dann sollte alles gemeinsam gelöst werden.
Finanzdirektor Paul Niederberger stellte fest, dass man den Finanzhaushalt in der Diskussion im ganzen sehen müsse. Nidwalden wende 6,2 Millionen Franken, also 14 Prozent der gesamten Ausgaben für die Bildung auf, oder 72 Prozent der ordentlichen Kantonssteuer. Nidwalden leiste also einiges für die Bildung. Zudem lasse das neue Gesetz weitere Vertragsabschlüsse mit Schulen zu.
Landrätin Anna Flury (Stans) sah mit dem neuen Gesetz die Chancengleichheit für die Mädchen bedroht. Verschiedene andere Redner sprachen sich über dieses Gesetz aus, bis schliesslich Diskussionsabbruch beantragt wurde. Die Abstimmung erbrachte eine klare Mehrheit für den Antrag von Walter Käslin. In der Gesamtabstimmung unterlag auch der Antrag von Ständerat Dr. Eduard Amstad. Somit ist der Schulbesuch für die Nidwaldner Mittel- und Seminarschüler weiterhin gratis.

Solothurn:
Tagung der Mittelstufenkonferenz

se. – Seit Jahren besteht im Kanton Solothurn die Mittelstufenkonferenz. Sie bemüht sich mit Erfolg um die Weiterbildung der Lehrkräfte dieser Stufe. Hier wie anderwärts stellen sich mit dem unaufhaltsamen Wandel so vieler Verhältnisse fortlaufend neue Probleme. In seinem ausführlichen Jahresbericht streifte der Präsident dieser Stufe, Peter Singer (Gerlafingen), einige wichtige Erscheinungen auf pädagogischem Gebiet, die der Beachtung wert sind.
Wenn es je eine «Bildungseuphorie» gegeben haben sollte, so meinte er, hätte man auf der Primarschulstufe nicht viel davon gemerkt. Zwar habe es erfreuliche Änderungen in unserem Schulsystem gegeben, wie z. B. die Verlängerung der Seminarausbildung und die Senkung der Klassenbestände. Vielfach seien zudem längst fällige Postulate erfüllt worden. Viele Neuerungen seien aber im quantitativen Bereich stecken geblieben. Steigende Zahlen bei den Ausgaben für das Erziehungswesen sind kein Anzeichen einer «Euphorie». Nach den Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes hätten die Kantone im Jahre 1930 prozentual gleichviel für Unterricht und Forschung ausgegeben wie 1971.
«Ich bin überzeugt davon, dass sich die zukünftigen grossen Aufgaben unserer Gesellschaft, die zum Wohl oder Verderben kommender Generationen gelöst werden können, nur auf dem Weg der Bildung und Erziehung überhaupt bewältigen lassen ... Deshalb ist vor einem zeitlichen oder materiellen Zurückstecken der anvisierten Ziele auf dem Bildungssektor zu warnen. Besonders

die nicht allzu grosszügig behandelte Primarschule sollte nicht zuerst unter allfälligen Restriktionen zu leiden haben.»
Der Präsident der Mittelstufenkonferenz verwies dann auf einige wichtige kommende oder bereits eingeführte Neuerungen, so unter anderem auf neue Mathematiklehrmittel, auf das neue Geschichtslehrmittel «Weltgeschichte im Bild» (versuchsweise für vier Jahre an der 6. Klasse eingeführt), auf die Koordination des Französischunterrichts (die Diskussion darüber ist unter der Lehrerschaft in vollem Gang), auf die Seminarreform u. a. Die Solothurner Mittelstufenkonferenz hätte eine umfassendere Ausbildung der angehenden Lehrer, auch zeitlich gesehen (mehr als fünf Jahre), begrüsst.
Zur «Gewerkschaft Erziehung» meinte Peter Singer, dass die Bekämpfung des sachlichen Inhalts der Initiative für kleinere Schulklassen sich jedem Lehrer fern liege. «Die Art des Vorgehens liegt uns jedoch nicht, haben wir doch stets versucht, unsere Probleme im partnerschaftlichen Gespräch mit den politischen Instanzen zu lösen. Es ist schade und für unsere Sache sicher alles andere als nützlich, wenn sich die Lehrerschaft in allzuviele Interessengruppen aufsplittert. Ich frage mich, warum die Mitglieder der «Gewerkschaft Erziehung» nicht aktiv in den bestehenden Lehrerorganisationen mitarbeiten. Neue Ideen und tatkräftige Mitarbeit sind immer höchst willkommen, und die Meinungsbildung findet auch in den bestehenden Organisationen in demokratischem Sinne statt.»

Mitteilungen

Interkantonale Mittelstufenkonferenz (IMK)

Hauptversammlung 1975
14. Juni 1975, Palace-Hotel Luzern, Haldenstr. 10.
Thema: *Probleme der Primarschule*
9.45: Eröffnung der Tagung.
10.00: Anton Brühlmann, Hochdorf: *Kleine Schüler brauchen kleine Klassen.* Warum müssen die Klassenbestände an der Primarschule gesenkt werden?
10.30: *Hauptversammlung 1975* (nur für Mitglieder und Gäste der IMK). – Als Alternative zur Hauptversammlung (für Tagungsteilnehmer, welche die HV nicht besuchen): *Film/Diskussion.*
11.45: *Aperitif,* offeriert von der IMK. *Pressekonferenz.*
12.30: *Gemeinsames Mittagessen* (für Gäste und angemeldete Teilnehmer). Fritz Widmer singt Berner Chansons.
14.15: Karl Aschwanden, Rektor des Lehrerseminars Altdorf: *Hat die heutige Konzeption der Primarschule noch Zukunft?*
14.45: Dr. Lothar Kaiser, Seminardirektor, Hitzkirch: *Soll sich der Primarlehrer spezialisieren?* Informationen zum Bericht «Lehrerbildung von morgen».
15.15: Dr. Carlo Jenzer, Päd. Assistent des Erziehungsdepartementes Solothurn: *Der Lehrer: Vorstellungen und Wirklichkeit.*
Ca. 16.00: Schluss der Tagung.
9.30–16.30: *Ausstellung von Fachliteratur und Lehrmitteln.*

Wichtige Hinweise
Tagungsbeiträge
a) bei Voreinzahlung auf PC 60-17645 Luzern (IMK/HV): Mitglieder: Fr. 7.–, Nichtmitglieder: Fr. 12.–.
b) an der Tageskasse: Mitglieder: Fr. 8.–, Nichtmitglieder: Fr. 13.–.

Teilnahme am Mittagessen (Fr. 15.–)
Wenn Sie am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen wollen, bitten wir Sie, sich bei der Geschäftsstelle der IMK, Bahnhofstr. 30, 8752 Näfels, bis spätestens 31. Mai 1975 anzumelden. (Das Essen wird an der Tagung bezahlt.)

Wie erreicht man das Palace-Hotel?
a) ab Hauptbahnhof mit Trolleybus Nr. 2 in Richtung Würzenbach (bis Haltestelle Palace-Hotel).
b) ab Hauptbahnhof zu Fuss (10–15. Min.) über die Seebrücke und den Schweizerhofquai.
c) mit dem Auto: das Palace-Hotel verfügt über eine beschränkte Anzahl Parkplätze, andere Parkmöglichkeiten: City Parking am Löwenplatz, andere offizielle Parkplätze.

«Das Tier»

Die Zeitschrift «Das Tier» wird den Schulen auch in diesem Jahr Anschauungsmaterial für den Naturkundeunterricht zur Verfügung stellen. Bereits vor Jahresfrist wurden den Schulen fünf verschiedene Dia-Serien kostenlos ausgeliehen.
Im Zuge dieser Öffentlichkeitsarbeit der Zeitschrift «Das Tier» wurde nun zu Beginn des neuen Schuljahres das Dia-Sortiment um drei Serien erweitert. Interessierte Lehrer können somit folgende Dia-Serien anfordern:
Säugetiere der Schweiz (neu)
1. Huftiere und Raubtiere
2. Hasentiere, Nagetiere, Insektenfresser, Fledermäuse
3. Ausgestorbene Säuger
Amphibien
4. Die Amphibienarten der Schweiz
5. Entwicklung und Gefährdung der Amphibien
Schmetterlinge
6. Entwicklung der Schmetterlinge
7. Tagfalter und ihre Raupen
8. Nachtfalter und ihre Raupen
Jede Serie enthält je nach Thema 10–20 farbige Diapositive. Mit jeder Serie liefert die Zeitschrift